

# IMPULSE



MARKTGEMEINDE  
**Frastanz**

wo  
*Vielfalt*  
zuhause ist



18. Jahrgang | Nr. 57 | Dezember 2022

Amtliche Mitteilung | An einen Haushalt | Postentgelt bar bezahlt

## Neujahrsempfang mit hochkarätigem Redner

**„Weiße Räume sind Körperverletzung!“ – Mit solch markigen Sprüchen hat Karsten Homann die Farbpsychologie in alle Medien gebracht. Beim traditionellen Neujahrsempfang der Marktgemeinde Frastanz am 13. Jänner 2023 klärt der gefragte Keynote-Speaker darüber auf, welchen Einfluss Farben auf den Menschen, sein Gemüt und letztlich auf unser ganzes Leben haben.**

Der Farbexperte aus Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, die Welt mit Hilfe der richtigen Farben besser zu machen. Er ist überzeugt davon, dass Farben die Motivation und das Wohlfühl steigern, die Gesundheit verbessern, Burnout und Süchten vorbeugen, Einfluss auf unseren beruflichen Erfolg haben und sogar beim Energiesparen helfen können. Denn wissenschaftliche Studien belegen etwa, dass die gefühlte Raumtemperatur stark von den Farben der Decken und Wände eines Raumes abhängt.

Wer den bekannten Keynote-Speaker live erleben möchte, sollte diese Gelegenheit nicht verpassen. Auf Einladung der Marktgemeinde Frastanz wird Karsten Homann



Karsten Homann liefert beim Frastanzer Neujahrsempfang spannende Einblicke in die Psychologie der Farben. Fotoquelle: honig&blau Media

beim Neujahrsempfang im Adalbert-Welte-Saal auftreten. Mit Vergleichen aus der Farbpsychologie und Strategien der Natur schafft Karsten Homann eine unterhaltsame Mischung aus Bildung und Motivation.

### **Bildung und Motivation**

Er macht zudem deutlich, dass wir Menschen mehr sind als nur grauschwarz-weiße Kopien. In Verbindung mit der Farbpsychologie und

unterhaltsamen Geschichten zeigt Homann, wie uns Vielfalt hilft und unterstützt. Ganz passend zum Slogan der Marktgemeinde Frastanz „Wo Vielfalt zuhause ist“. Traditionell blickt die Marktgemeinde beim Empfang außerdem auf das zu Ende gegangene Jahr zurück und bietet eine Vorschau auf die kommenden Aktivitäten. Alle Besucher sind zu einem kleinen Umtrunk herzlich eingeladen. MG Brass werden die passenden Melodien zum geselligen Austausch beisteuern.



## Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer,

Coronapandemie, Ukrainekrieg, Energiekrise, Klimaerwärmung, Inflation... Die Schlagzeilen der vergangenen Monate waren erdrückend. Sie werden uns wohl auch im neuen Jahr nicht erspart bleiben und bestimmende Themen in vielen Gesprächen und Diskussionen in so mancher Runde sein.

In Frastanz laden wir seit vielen Jahren alle Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Neujahrsempfang. Es ist quasi ein großes erstes Treffen nach den Weihnachtsfesttagen und dem Jahreswechsel. Zweimal musste dieses Fest der Begegnung coronabedingt abgesagt werden. Am 13. Jänner 2023 wird der Neujahrsempfang aber endlich wieder stattfinden.

Ganz bewusst haben wir dazu einen Redner geladen, der uns nicht die Probleme der Welt vor Augen führt, sondern mit seiner speziellen

Farbenlehre zu überraschen versteht. Karsten Homann ist ein international gefragter Speaker, vielen bekannt aus seinen Auftritten bei großen Radio- und Fernsehsendern sowie als Kolumnist führender Medien im deutschsprachigen Raum.

„Wenn dir die Decke auf den Kopf fällt, streich sie einfach himmelblau“ lautet eine seiner Weisheiten: Sie mögen banal klingen, bergen aber großes positives Potenzial für das berufliche, wirtschaftliche und private Umfeld.

Ich freue mich darauf, dass er uns - auch (und gerade!) in Zeiten wie diesen - positive Impulse mit in das neue Jahr geben wird.

Apropos: Auch das vorliegende „Impulse“ kann als Rückschau auf einige wichtige Geschehnisse des vergangenen Halbjahres in unserer Marktgemeinde durchaus optimistisch stimmen.

In vielen Bereichen haben sich wieder Ehrenamtliche, freiwillige Helfer, Vereine, Firmen, Organisationen und Gemeindeeinrichtungen engagiert, um anderen zu helfen, um kulturelle, gesellschaftliche oder sportliche Angebote zu schaffen, um die Umwelt zu schützen und unser Frastanz in seiner ganzen Vielfalt weiter zu entwickeln.

Ihnen allen, und auch meinen Kolleginnen und Kollegen in der Gemeindevertretung, möchte ich für ihren Einsatz für unser Frastanz herzlich danken.

Allen Frastanzerinnen und Frastanzern wünsche ich ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr!

Ihr Bürgermeister

Walter Gohm



Mit schwerem Gerät wurde der See ausgebaggert. Der Umkleidebereich wird 2023 erneuert, der Kiosk folgt im Jahr 2024. Fotos: Markus Burtscher



## Naturbad Untere Au wird runderneuert

**Vor 40 Jahren wurde in der Unteren Au das Naturbad ausgebaggert, fünf Jahre später folgte der Holzbau mit WC, Umkleiden und Duschen, 1999 der Kiosk. Jetzt soll alles runderneuert werden. Wenn sich die Gemeinden der Regio Im Walgau solidarisch beteiligen – und dafür gibt es starke Signale – werden rund 2,5 Millionen Euro investiert.**

Ein schon seit langem geplantes Projekt konnte Ende 2022 in Angriff genommen werden. Am 10. November wurde mit der Seegrundsanierung gestartet: Mit einem 25-Tonnen-Kettenbagger werden insgesamt gut 4.000 Kubikmeter Schlamm und Gestein aus den Flachwasserbereichen des rund 14.000 Quadratmeter großen Badesees entfernt.

„Bereits zwei Mal brachten Hochwasserereignisse große Schlamm-mengen in den Badesees, welche jeweils nur teilweise entfernt werden konnten“, erklärt Ing. Markus Burtscher, Geschäftsführer der Freizeit- und Sportanlage Untere Au. Durch den bis zu einem Meter tieferen Seegrund wird weniger Schlamm aufgewirbelt, wodurch das Wasser klar bleibt.

Durch die größere Wassermenge werden die Wassertemperaturen auch in den heißen Sommermonaten erfrischend bleiben. Markus Burtscher, bei der Marktgemeinde für Umwelt- und Naturschutzfragen zuständig, weiß außerdem, dass dies den Unterwasserpflanzen ungestörten Lebensraum schafft. Dies stabilisiert die ökologische Funktion des Gewässers und dient dem Schutz der Wasserlebewesen.

„So werden wir im Naturbad Untere Au allen Badenden auch in Zukunft ohne jede technische Einrichtung beste Wasserqualität bieten können“, ist Burtscher überzeugt.

### Beste Wasserqualität ohne Technik

Die derzeit laufenden Baggerungen im Naturbad sind der erste Schritt eines dreistufigen Sanierungsplanes. Dieser Plan sieht in den Jahren 2023/24 die Erneuerung der Umkleiden, Toiletten und Duschen sowie bis zum Frühjahr 25 den Umbau des Kiosk vor.

Bei der Erneuerung des 1987 in Holzbauweise errichteten Gebäudes geht es darum, die Umkleiden, WC und Duschen technisch auf den neuesten Stand zu bringen. Vor allem auch energietechnisch:

Auf dem Dach wird vollflächig eine Photovoltaik-Anlage errichtet. Damit kann eine Luft-Wärmepumpe betrieben werden, mit der das notwendige Warmwasser erzeugt wird. Wichtig war den Planern, dass der seinerzeit vom Frastanzer Architekten DI Joachim Schmidle sehr zurückhaltend gestaltete Charakter des Holzgebäudes erhalten bleibt.

Dazu werden die ursprünglichen Sichtfenster, welche mit den Jahren durch Lagerstellen zunehmend geschlossen worden sind, wieder freigeräumt. Der Kiosk wird den neuen Vorschriften für Gastbetriebe entsprechend baulich angepasst.



Ing. Markus Burtscher: Umweltperte und Geschäftsführer der WFI.



## WFI – einzigartiges Walgauer Modell der Solidarität

**Dass sich die anderen Walgauge-  
meinden an den Kosten für das  
Naturbad Untere Au beteiligen, ist  
nicht selbstverständlich.**

Das Gesamtsanierungskonzept wurde schon im Jahr 2021 in Zusammenarbeit mit Architekt Hermann Gort ausgearbeitet und den Mitgliedsgemeinden der WFI vorgestellt.

Das Land Vorarlberg beteiligt sich mit bis zu 23 Prozent an den Kosten von gesamt 2,5 Millionen Euro. Der Rest (1,925 Millionen Euro) sollte unter den 14 Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau gemäß dem Walgauer „Bädermodell“ aufgeteilt werden.

Dieses Modell wurde im Jahr 2014 vereinbart. Anlass dazu war die 2012 absehbare dringend anstehende millionenschwere Sanierung des Walgaubades in Nenzing. Bis dahin war es Usus, dass die Standortgemeinde allein für die Finanzierung verantwortlich war – obwohl von dieser Einrichtung ja nicht nur die Nenzinger, sondern die Bewohner aller Walgaugegemeinden profitieren.

In einem bis heute in Österreich einzigartigen Akt der Solidarität bekannten sich alle 14 Gemeinden

der Regio Im Walgau bereit, bei der Finanzierung mitzuhelfen.

Einbezogen wurden dabei auch die beiden Frastanzer Bäder in der Unteren Au und in der Felsenau (an dem zusätzlich die Stadt Feldkirch zur Hälfte beteiligt ist.)

Man konnte sich auch auf einen Finanzierungsschlüssel einigen, der sich unter anderem an der Größe, der Finanzkraft und Entfernung der Gemeinden orientierte. Diese Kostenaufteilung soll auch für andere Freizeiteinrichtungen gelten, die überregionale Bedeutung haben: So steht es im Gesellschaftsvertrag der WFI, welcher von allen 14 Gemeindevertretungen befürwortet und am 30. Jänner 2014 feierlich

unterzeichnet worden ist. Nur durch die Zusammenarbeit der Gemeinden über die WFI konnte das Walgaubad in Nenzing nach einem Investitionsaufwand von rund sechs Millionen Euro umgebaut und im Juli 2015 eröffnet werden.

Im vergangenen Jahr wurde auch das sanierte Schlinser Hallenbad Jupident in das Bädermodell der Walgau Freizeit Infrastruktur GmbH (WFI) aufgenommen.

„Mit der Übernahme der Betriebskosten für das Hallenbad ist auch der Betrieb dieser für die ganze Region wichtigen Freizeiteinrichtung langfristig gesichert“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm als Aufsichtsratsvorsitzender der WFI.



WFI-AR Vorsitzender Walter Gohm mit Bürgermeisterkollegen vor dem Hallenbad Schlins.



## Sportplatz Untere Au: Sensible Erweiterung

**Mit ersten Umbauarbeiten am Sportplatz des Sportverein Brauerei Frastanz in der Unteren Au wurde bereits begonnen. 2023 wird der Kunstrasenplatz aufgelassen, im Gegenzug werden die Rasen-Trainingsplätze erweitert.**

Rund 780.000 Euro werden in die Erneuerung und Erweiterung des Sportplatzes investiert. Die Gemeindevertretung hat die Pläne in der Dezembersitzung einstimmig beschlossen.

Schon seit der Überschwemmung des Geländes im Jahr 2005 hat man sich beim SV-Frastanz für eine Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten engagiert: Der Kunstrasenplatz war damals nach der großen Flut bis zu 1,40 Meter unter Schlamm „begraben“ und seither kaum mehr zu gebrauchen.

Nur in Ausnahmefällen wurde hier in den letzten Jahren trainiert. Die Spielfläche als solche fehlte aber, weil durch das Ausweichen auf den bestehenden Trainingsplatz derselbe entsprechend mehr belastet wurde. Und schließlich trainieren am Sportplatz bis zu 250 Fußballerinnen und Fußballer: 160 davon sind Kinder in den elf Nachwuchsmannschaften.

Nachdem ein Kunstrasen nicht nur in der Anschaffung, sondern auch im Unterhalt kostspielig ist, kam man schließlich vom Gedanken ab, einen neuen Kunstrasen anzulegen. „Auch das ökologische Argument hat im Verein mit den Jahren mehr und mehr Gewicht bekommen, erklärt Vereinsobmann Mag. Markus Pedot. Außerdem hat man mit den Vereinen in der Nachbarschaft vereinbaren können, dass die Frastanzer dort bei Bedarf auf Kunstrasen trainieren dürfen.

Mit dem Verzicht auf den Kunstrasenplatz konnte man ein Gesamtkonzept ausarbeiten, das auch den Umweltschutz überzeugte: Der Plastikrasen wird entfernt und die 4.150 Quadratmeter Fläche, die einst vom Auwald abgezweigt worden sind, werden wieder der (Auwald-)Natur zurückgegeben. Im Gegenzug kann der bestehende Platz am Ostrand um insgesamt 2.938 Quadratmeter Richtung der bestehenden Parkplätze erweitert werden.

Der SV wird in Zukunft über drei automatisch bewässerte Trainingsplätze verfügen, auf denen vier bis fünf Mannschaften gleichzeitig trainieren können. Auf der größeren Gesamtfläche verteilt sich auch

Der Obmann des SV Frastanz, Mag. Markus Pedot freut sich über die neuen Möglichkeiten.



die Belastung der Böden besser. Zusätzlich entstehen einige neue Parkplätze - auch für E-Autos - welche den Besuchern sowohl des Naturbades Untere Au, als auch des SV Frastanz zugutekommen. Auf eine Versiegelung der Parkflächen durch Asphalt wird - wie schon am bisherigen Parkplatz verzichtet. Ökologisch punktet das Erweiterungskonzept auch durch den Austausch des zentralen Heizsystems im Naturbad-Kiosk, welches auch die SV-Clubräume erwärmt. Statt der Ölheizung wird eine Wärmepumpe installiert. Diese wird über eine neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Umkleieräume beim Naturbad mit Sonnenstrom betrieben.

Das Land Vorarlberg hat die Planungen nicht nur genehmigt, sondern beteiligt sich auch an den Kosten: Mit rund 140.000 Euro an Subventionen darf gerechnet werden.



## 10 Jahre Kino vor Ort

**Seit zehn Jahren organisieren der Kulturausschuss und der Ausschuss Soziales und Integration für die Frastanzer Cineasten „Kino vor Ort“. Bis Ende Mai gibt es noch fünf Mal Gelegenheit, ausgezeichnete europäische Filme zu genießen.**

„Mit unserem Kino vor Ort wurde in Frastanz bereits 2012 eine konstante Größe etabliert, welche mit dem Umzug in die Museumswelt zu einem wahren cineastischen Highlight heranwuchs“, freut sich Kulturausschuss-Obmann Jürgen Blacha über das anhaltende Interesse.

In der zehnten Kino-Saison stehen noch fünf Filme auf dem Programm: Am 20. Jänner wird die Verfilmung von Stefan Zweigs „Schachnovelle“ gezeigt, am 24. Februar gewährt „Mitgefühl“ Einblick in den Alltag von Menschen mit Demenz. Am 17. März lautet das Motto „À la Carte! – Freiheit geht durch den Magen“. Bei „Eiffel in Love“ am 14. April verliebt sich der Erbauer des Eiffelturms, während am 12. Mai „Ibiza – Ein Urlaub mit Folgen“ auf dem Spielplan steht. Alle Filme flimmern jeweils um 18 und um 20 Uhr über die Leinwand des Museumskinos.

## Kalender „Frastanz in alten Ansichten“

**Viele Frastanzerinnen und Frastanzer erwarten ihn alljährlich mit Ungeduld: Mag. Thomas Welte hat heuer zum 19. Mal einen Kalender mit Ansichten aus vergangenen Jahren zusammengestellt.**

„Es ist jedes Jahr eine interessante Arbeit, Bilder auszuwählen, die den Betrachtern Einblicke in die vergangenen Zeiten unserer Gemeinde geben“, erklärt der Gemeindearchivar. Der Kalender „Frastanz in alten Ansichten“ war heuer rasch ausverkauft.



Gemeindearchivar Mag. Thomas Welte hat wieder einen ansprechenden Kalender zusammengestellt.

## Unterstützung für Studierende

Der Gemeindevorstand hat per 1. Juli 2022 die Förderungen für Studierende mit Hauptwohnsitz in Frastanz erhöht. Neben dem schon bisher üblichen Unterstützungsbeitrag von 150 Euro pro Kalenderjahr erhalten Studierende bis zum Alter von 26 Jahren einen Zuschuss, wenn sie mobil mit Bus und Bahn unterwegs sind. Die Anschaffung eines „Klimatickets V Mobil Jugend“ wird mit einem Beitrag von 50 Euro unterstützt. Wer das „Klimaticket Österreich“ erwirbt, darf mit einem Zuschuss von hundert Euro rechnen. Die Förderung wird nach Vorlage der benötigten Unterlagen (Studienbestätigung, Meldebestätigung, Bestätigung des Finanzamts über den Bezug von Familienbeihilfe, Zahlungsbeleg für den Erwerb des Klimatickets) in der Buchhaltung des Rathauses sofort ausbezahlt. Die Studienbeihilfe kann auch per E-Mail an buchhaltung@frastanz.at beantragt werden. Die benötigten Unterlagen sollten beigefügt und die Bankverbindung bekannt gegeben werden. Eventuelle Fragen beantwortet Mag. Hakan Öztürk unter Tel: 05522 51534 11 oder per E-Mail: hakan.oetzuerk@frastanz.at.



Das Modell des Siegerprojektes (oben) wird jetzt im Detail geplant und bis zum Sommer 2026 fertiggestellt sein. Die alte Volksschule (re.) ist dann Geschichte.

## Großprojekt Bildungszentrum Fellengatter

**Planmäßig schreitet das Projekt Bildungszentrum Fellengatter voran. Derzeit arbeitet Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann an der Ausschreibung für die Fachplanungen. Die Architekten Wolfgang Feyferlik und Susanne Fritzer detaillieren ihr Siegerprojekt.**

15,5 Millionen Euro an Baukosten sind nach der für den Architektenwettbewerb ausgearbeiteten Berechnung vorgesehen und von der Gemeindevertretung auch so abgesegnet. Das Vorhaben wird damit für die Gemeindefinanzen – zumal bei den gestiegenen Kreditzinsen – langfristig eine Herausforderung darstellen.

„Bauen wird aber nicht billiger. Und auch im Interesse der Pädagoginnen sowie der Kinder in Fellengatter haben wir uns auf einen ehrgeizigen Zeitplan geeinigt“, betonte Bürgermeister Walter Gohm bei der Sitzung der Gemeindevertretung Ende September.

Im Rahmen dieser Sitzung konnten dann auch schon die ersten Aufträge vergeben werden. Das Architekturbüro Feyferlik/Fritzer aus Graz bekam grünes Licht für die Detailplanung ihres Siegerprojektes.

Nach entsprechenden Ausschrei-

bungen wurde außerdem das Dornbirner Fachbüro „gbd“ mit der Projektsteuerung beauftragt. Dieses Büro hatte auch schon beim Bildungszentrum Hofen hervorragende Arbeit geleistet. Mit an Bord sind außerdem die Firmen Lenz, Spektrum, pulswerk und das Energieinstitut, welche ihre Kompetenzen gemeinsam für eine möglichst nachhaltige Umsetzung des Bauvorhabens einbringen: Das war der Gemeindevertretung von Anfang an ein wichtiges Anliegen. Das Fachbüro Lenz wurde außerdem für die Beratung bei allen künftigen Vergaben engagiert.

### **Hochkarätige Planungsteams arbeiten am Projekt Fellengatter**

867.000 Euro werden für die angeführten Leistungen in Summe anfallen – was auch im Rahmen der Budgetplanung liegt. Bgm. Gohm freute sich über den einstimmigen Beschluss für diese Vergaben. „Damit haben wir uns echte Hochkaräter an Bord geholt“, freut sich Gohm. Denn bei allem gebotenen Zeitdruck müsse letztlich auch die Qualität stimmen. Daran arbeitet seit Planungsbeginn vor gut drei Jahren Bauamtsleiter Ing. Robert

Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann arbeitet seit drei Jahren intensiv am BIZ Fellengatter



Hartmann. Im Dezember hatte er bereits die Ausschreibungsunterlagen für die nächsten Vergaben parat: Elektrotechnik, Bauleitung, Haustechnik oder Statik – das sind alles „Sonderthemen“, für die man ebenfalls Spezialisten braucht. Welche Firmen mit diesen Aufgaben betraut werden, soll von der Gemeindevertretung im Jänner 2023 entschieden werden – sofern die jeweiligen Angebote auf dem Tisch liegen. „Da bin ich aber guter Dinge“, zeigt sich Robert Hartmann zuversichtlich.

Nach den Vergaben im Jänner sind die wesentlichen Arbeiten zugeteilt. Die betrauten Firmen werden in der Folge – im engen Zusammenwirken miteinander – die Gesamtplanung so weit vorantreiben, dass diese im Herbst 2023 bei den Behörden zur Genehmigung eingereicht werden kann. Parallel dazu geht es dann an die Ausschreibung der Bauarbei-



Oben: Manfred Morscher in seinem Element: Bei der Eröffnung des Foto- und Filmmuseums.

## Hohe Ehrung für Manfred Morscher

ten. Pünktlich zu Beginn der Sommerferien 2024 soll mit der konkreten Umsetzung begonnen werden. Die Kinder und Schüler werden dann bis zur Fertigstellung im Sommer 2026 in bestehenden Einrichtungen untergebracht. In der ehemaligen Volksschule Amerlügen und auch in der Mittelschule können dafür Räumlichkeiten genutzt werden. Eventuell müssen weitere Quartiere gesucht werden.

### Verzicht auf Containerschule

Die Kinder, Eltern und Pädagoginnen werden sich in dieser Zeit ein bisschen umstellen müssen. „Das hat aber auch während der Bauzeit in Hofen gut funktioniert“, erinnert Hartmann. Wenn es so weit ist, werden auch entsprechende Transportmöglichkeiten bereitgestellt.

Die Alternative zur „Verteilung“ der Kinder und Schüler wäre eine provisorische Containerschule: Eine solche einzurichten und anzumieten würde aber bis zu einer Million Euro an Kosten verursachen. Dieses Geld investiert die Marktgemeinde lieber in den Neubau: Da war sich die Gemeindevertretung schon beim Grundsatzbeschluss im September 2020 einig.

**Manfred Morscher wurde am Nationalfeiertag das Verdienstzeichen des Landes verliehen. Als Motor und Gründungsvater der Vorarlberger Museumswelt in Frastanz hat der Feldkircher in der Marktgemeinde wichtige Akzente gesetzt.**

Manfred Morscher ist bis heute Präsident der Vorarlberger Museumswelt Frastanz, die maßgeblich auf seine Initiative zurückgeht. Der damalige Mitarbeiter der E-Werke Frastanz wurde nämlich in den späten 1990er-Jahren mit der Aufgabe betraut, eine Turbine aus dem Jahr 1922 und eine Schalttafel aus Marmor zu entsorgen, die im ehemaligen Kraftwerk der Ganahlwerke im Einsatz gewesen waren. Dies brachte der Liebhaber alter Technik nicht übers Herz. Er konnte seine Chefs überzeugen und auch viele engagierte Mitstreiter finden, die ihn 1997 bei der Gründung des Museumsvereins und der Umsetzung des Elektro-Museums in der Energiefabrik unterstützten. Seither hat der umtriebige Feldkircher in seinen Bemühungen nicht nachgelassen. Inzwischen sind sechs spannende Museen in der Energiefabrik zur Vorarlberger Museumswelt Frastanz „zusammengewachsen“.



Eines davon liegt Manfred Morscher besonders am Herzen: Das 2013 eröffnete Feuerwehrmuseum, in dem 16 historische Feuerwehrautos, ein Hubschrauber und Löschutensilien aus der „guten alten Zeit“ mittels moderner Licht- und Tontechnik in Szene gesetzt sind. Denn Manfred Morscher startete bereits vor 51 Jahren bei der Feuerwehr eine beeindruckende Laufbahn in verschiedensten Funktionen. 1999 wurde er zum Vertreter des Bezirks Feldkirch gewählt. Dieses Amt erfüllte er bis 2006 mit unermüdlichem Einsatz, von 2007 bis Ende April 2021 engagierte er sich als Bezirksfeuerwehrinspektor.



Der Gemeinde-Christbaum erstrahlt noch bis in den Jänner täglich von 16:30 bis 22 Uhr.

## Großer Andrang beim „Advent im Park“

**Nach zwei Jahren Coronapause feierten die Frastanzer den Beginn der Adventzeit gemeinsam im Gemeindepark.**

Aus allen Parzellen strömten am 27. November, dem ersten Adventsonntag, die Frastanzer zusammen, um im Gemeindepark nach zweijähriger Pause wieder gemeinsam der Illuminierung des Weihnachtsbaumes beizuwohnen.

Vizebürgermeisterin Mag. Michaela Gort konnte schon zur Eröffnung um 15 Uhr mehrere hundert Gäste begrüßen. Der Ausschuss „Soziales und Integration“, dem Gort vorsteht, hatte mit Hilfe vieler Freiwilliger, Vereine und Initiativen aus dem ganzen Ort wieder ein stimm-

ges Programm organisiert.

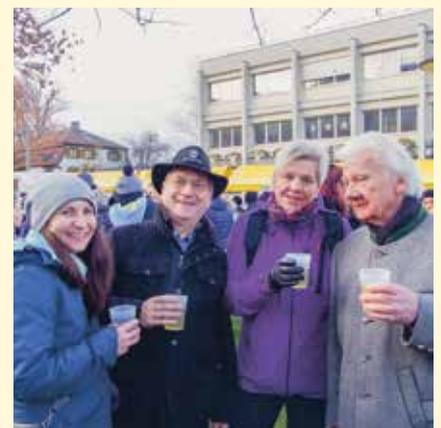
Der Tennisclub Frastanz-Satteins sorgte für ausreichend Verpflegung und wärmende Getränke, an zahlreichen Ständen gab es die Gelegenheit, weihnachtliche Geschenke, Selbstgemachtes und stilvolle Dekoartikel zu erwerben.

Mit besinnlichen musikalischen Darbietungen trugen der Kinderchor Schubidu, die Alphornbläser, Benni & Anna-Mae Veit, die Jungmusik, der Männer- und Frauenchor sowie der Musikverein Frastanz zur guten Stimmung bei.

Pünktlich um 17 Uhr gab der mit 96 Jahren noch sehr rüstige und hellwache Johann Hechenberger (er gewann das Seniorenbund-Preisjassen 2022 punktgleich mit Alt-

Bürgermeister Eugen Gabriel) das Signal zur Erleuchtung des Weihnachtsbaums.

Die vorweihnachtliche Stimmung war damit perfekt und zahlreiche Gäste verweilten noch bis in die Abendstunden bei Glühmost, Tee und Würstle im Gemeindepark.



Der Kinderchor, die Alphornbläser, die Bewirter vom Tennisclub, „StandlerInnen“ und viele andere trugen zur guten Stimmung bei.



Nach langer Pause war endlich wieder Beisammensein beim Advent im Park angesagt.

## Fahrradwettbewerb RADIUS : 14 Tonnen CO<sub>2</sub> gespart

**Fast 80.000 Kilometer wurden heuer im Rahmen des Radius-Wettbewerbes in Frastanz geradelt. Mit einem Durchschnittsauto wären auf dieser Strecke 14 Tonnen CO<sub>2</sub> freigesetzt worden.**

84 Frastanzerinnen und Frastanzer beteiligten sich heuer zwischen 20. März und 30. September am Vorarlberger Fahrradwettbewerb „Radius“. Von allen Gemeinden zwischen 5.000 und 15.000 Einwohnern war Frastanz (6.531 Einwohner) mit einer Teilnehmerquote von 1,29 Prozent zwar das Schlusslicht.

Bei den Durchschnittskilometern pro Teilnehmer waren die Frastanzer mit 948,77 Kilometern allerdings auf Platz 4 (hinter Hörbranz, Rankweil und Wolfurt). Dieses Spitzenresultat geht nicht zuletzt auf Johann Stiegelmeier zurück, der allein 7.505 Fahrradkilometer zurücklegte. Als fleißigster Radler wurde er im Rahmen von „Advent im Park“ mit einer Jahreskarte für die Walgauer Bäder belohnt.

Gemeinderat Johannes Decker, der den Ausschuss Infrastruktur leitet, übergab im Rahmen von „Advent im Park“ auch weitere Preise.

Als ältester Teilnehmer erhielt der 82-jährige Konrad Payer einen Gut-

schein für den Schmidahof. Der fleißigste „Schoolbiker“ war Niklas Hrach, der 276 Schulweg-Kilometer zurücklegte. Er wurde dafür mit einem Wertgutschein für das Jugendhaus K9 belohnt.

Per Los wurden unter allen Teilnehmern weitere Gewinner ermittelt: Simon Bischof, Mattheo Stretenovic und Markus Tiefenthaler durften sich über wertvolle Preise freuen.

GR Decker rührte im Rahmen der Preisverleihung gleich auch die Werbetrommel für den „Winter-Radius“, bei dem es erneut schöne Preise zu gewinnen gibt. Wer das

tun möchte, kann sich bereits jetzt am Winter-Fahrradwettbewerb beteiligen. Bis 10. Februar 2023 können die Fahrrad-Kilometer eingetragen werden.

### Mitmachen ist ganz einfach

Einfach unter [www.vorarlberg.raddelt.at](http://www.vorarlberg.raddelt.at) registrieren und loslegen. Unter den Teilnehmenden werden in ganz Österreich wöchentlich 120-Euro Gutscheine für Bio-Hotels und andere Preise verlost. In Vorarlberg gibt es zudem die Chance, Regenschonchos zu gewinnen.



Rekordfahrer Johann Stiegelmeier erhielt von GR Johannes Decker eine Bäder-Saisonkarte.



Die Post ist seit heuer wieder im Rathaus. Claudine Gaßner und Maria Grabuschnigg bemühen sich um die Kunden.

## Regionale Poststelle im Rathaus bewährt sich

**Weil sich mehrere Nachbargemeinden beteiligen, konnte im Frastanzer Rathaus im April eine Poststelle eingerichtet werden. Seit September gelten dem Wunsch vieler Kunden entsprechend erweiterte Öffnungszeiten.**

Bis vor zehn Jahren gab es im Frastanzer Rathaus ein „richtiges“ Postamt. Im Zuge der Privatisierung des damaligen Staatsbetriebes wurden österreichweit hunderte Postämter geschlossen – darunter auch jenes in Frastanz.

Eingestiegen ist dann die aqua mühle Frastanz, welche ab Februar 2011 zunächst im Rathaus, danach in der Energiefabrik an der Samina eine Postpartnerstelle betrieb. Nach sieben Jahren war damit aber Schluss. Die Post AG suchte einen neuen Partner und vergab die Agenden an „Ulmer Automotive“ in der Sonnenberger Straße.

Dort bemühte man sich redlich und stellte auch Personal ein. Zum Jahresende 2021 aber kündigte Martin Ulmer die nicht rentable Postpartnerschaft.

Die Marktgemeinde hatte die Post schon nach der Schließung in der Energiefabrik 2018 gebeten, einen

zentrumsnahen Standort zu suchen. Der dafür in Frage kommende Saminapark war damals allerdings noch nicht fertiggestellt. Und nach dem Ende in der Sonnenberger Straße waren alle Räumlichkeiten im Saminapark bereits vermietet.

Um den Frastanzerinnen und Frastanzern die Mühe zu ersparen, für jede postalische Angelegenheit nach Feldkirch fahren zu müssen, wurde im Eiltempo ein bauliches Konzept für die Rückkehr der Poststelle in das Rathaus erarbeitet.

### **Solidarität der Nachbargemeinden**

Um die Poststelle möglichst rasch in Betrieb nehmen zu können, wurde mit der Österreichischen Post AG vereinbart, dass diese für die Anfangsphase einen Mitarbeiter bereitstellt. So konnte die neue Poststelle im umgebauten Erdgeschoss am 24. April dieses Jahres feierlich eröffnet werden.

Mit dabei waren auch die Bürgermeister bzw. Vertreter von Düns, Dünserberg, Nenzing, Röns, Satteins und Schnifis: Die Bürger dieser Gemeinden werden postalisch ebenfalls über die Frastanzer Poststelle betreut.

Und die sechs Walgau-Gemeinden beteiligen sich dafür auch an den anfallenden Kosten. Bürgermeister Walter Gohm bedankte sich bei der Eröffnung für diese Unterstützung. „Das zeugt von der guten Zusammenarbeit und der Solidarität in der Region“, betonte er.

### **Neueröffnung im Eiltempo**

Die Frastanzer Poststelle wurde von Beginn an gut angenommen, wobei sich viele Besucher eine Erweiterung der Öffnungszeiten wünschten. Da der Betrieb der Postpartner-Stelle seit August vollständig an die Marktgemeinde übergeben wurde, konnte man diesem Wunsch schließlich nachgehen.

### **Öffnungszeiten erweitert**

Zusätzlich zu den bisherigen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr ist der Schalter jetzt auch jeden Montagnachmittag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Neben dem Brief- und Paketverkehr sind in der Poststelle über die „Post99“ auch einfache Bankdienstleistungen wie Ein- und Auszahlungen möglich.



Mit Informationsständen vertreten waren die Marktgemeinde und der Krankenpflegeverein.

## Herbstmarkt ein überregionaler Magnet

### Über 6.000 Besucher aus Nah und Fern stürmten am 13. November den Frastanzer Herbstmarkt.

1993 wurde Frastanz zur Marktgemeinde erhoben. Im gleichen Jahr fand über Initiative der Wirtschaftsgemeinschaft der 1. Frastanzer Herbstmarkt statt.

Dieser hat sich längst zu einem überregionalen Großereignis entwickelt. Auch die zweijährige Coronapause konnte der Anziehungskraft des Marktes nichts anhaben. Trotz frischer Temperaturen herrschte am 13. November schon ab 10 Uhr am Vormittag reges Markttreiben. Zur offiziellen Eröffnung durch Landeshauptmann Markus Wallner um 13 Uhr war der Platz beim Energiepark an der Samina gefüllt.

Der Frastanzer Herbstmarkt hatte ja auch wieder einiges zu bieten: An den vielen Verkaufsständen gab es ein reiches Angebot an nützlichen, köstlichen und schönen Waren. Dazu viele Geschenksideen, vor allem auch von regionalen und Frastanzer Anbietern. Der Krankenpflegeverein informierte an einem eigenen Stand und warb für die Mitgliedschaft, am Tisch der Marktgemeinde wurde unter anderem der beliebte Frastanzer Jahreskalender mit historischen Aufnahmen feilgeboten. Und natürlich war auch für Speis und Trank gesorgt. Für die musikalische Unterhaltung sorgten der Musikverein und die Jungmusik, als Markt-Discjockey bewährte sich einmal mehr „Quadro Ernst“.





Der alte Kindergarten und der Gasthof Kreuz im Frastanzer Ortszentrum.

## Marktgemeinde sichert Zukunft des Gasthof Kreuz

**Von zentraler Bedeutung für Frastanz und die Frastanzer ist seit jeher „das Kreuz“. Nicht nur wegen der dort gepflegten Gastlichkeit, sondern eben auch wegen seiner zentralen Lage.**

Der traditionsreiche Gasthof ist mit seiner gutbürgerlichen Küche und einem wunderbaren Gastgarten Anziehungspunkt für Genießer aus der ganzen Region. Vor allem aber ist „s'Krüz“ seit jeher DER Treffpunkt für die Frastanzer und damit ein wesentlicher Baustein der sozialen Nahversorgung von Frastanz: So formulierte es Bürgermeister Walter Gohm bei der Dezember-Sitzung der Gemeindevertretung.

### **Große Bedeutung für Ortszentrum**

Dabei ging es um nichts weniger als den Bestand dieser Gastwirtschaft und die zukünftige Entwicklung des Ortskerns in den nächsten Jahrzehnten: So steht es auch im Konzept der Zentrumsentwicklung, das seit 2011 in Zusammenarbeit von engagierten Bürgern, Fachleuten, einer Frastanzer Architektengruppe und der Politik erarbeitet worden ist. Das Gasthaus Kreuz samt Gastgarten, darüber herrschte während

der gesamten mehrjährigen Grundsatzzdiskussion immer Einigkeit, soll am bestehenden Ort erhalten bleiben.

Marianne Dorn, die Besitzerin des Gasthofes inmitten des Ortszentrums, war darüber auch informiert. In den letzten Wochen und Monaten ist es ihr um die Regelung der Besitzverhältnisse und den Verkauf des Gebäudes samt der rund 2.000 Quadratmeter großen Liegenschaft gegangen.

### **Marktgemeinde war erste Wahl beim Verkauf der Liegenschaft**

„Ich bin Frau Dorn sehr dankbar, dass sie sich nicht auf die Suche nach einem Höchstbieter gemacht hat, sondern zuerst auf die Gemeinde zugekommen ist“, erklärt Bürgermeister Gohm: In Konkurrenz mit Immobilienmaklern und Baufirmen hätte die Gemeinde sicher nicht mithalten können. Stattdessen wurde der Marktgemeinde der Vorrang eingeräumt – und ein Kaufpreis von 2,8 Millionen Euro genannt.

Ein durchaus faires und angemessenes Angebot, wie die Gemeindevertreter befanden: Einstimmig wurde beschlossen, dieses Ange-

bot anzunehmen. Ebenfalls einhellig wurde ein Pachtvertrag mit Gastwirt Dietmar Dorn abgeschlossen: „Wir sind froh, dass wir mit der Gemeinde handelseinig geworden sind und wir den Gasthof weiter betreiben können. Somit ist der Fortbestand des Gasthofs Kreuz gesichert“, freut sich Dietmar Dorn. „Dasselbe Entgegenkommen hat auch schon die Familie Peschina beim Verkauf ihrer benachbarten Liegenschaft gezeigt“, erinnert Gohm. Die gedeihliche Zukunft ihrer Heimatgemeinde war beiden Familien wichtiger als ein maximaler Verkaufspreis!





Seit 11. Dezember gelten neue Fahrpläne, alle Buslinien sind dreistellig benannt.



Modell des Reststoff-Kraftwerks bei Rondo

## Neuer Fahrplan bringt Verbesserungen

**Seit dem 11. Dezember 2022 gelten landesweit die neuen Fahrpläne. Für Frastanz bringt der neue Plan eine verbesserte Anbindung nach Gurtis bzw. Gampelün und Änderungen bei der Linie 7.**

Mit der Fahrplanaktualisierung erhalten alle Stadt- und Landbusse in Vorarlberg eine neue dreistellige Busnummer.

Von 100 bis 899 fährt dann jede Buslinie im Land unter einer eigenen Nummer. Dies erhöht die Übersichtlichkeit und Wiedererkennbarkeit. Die erste Ziffer verweist dabei auf die Region. So beginnen alle Buslinien im Bereich Walgau, Großes Walsertal und Brandnertal mit der Ziffer 5, jene der Region Feldkirch mit 4. Aus der Linie 73 wird zum Beispiel die Linie 530.

### Linie 7 wird zu 407 und 408

Die erst 2021 erweiterte Stadtbuslinie 7 wird erneut ausgebaut und verkehrt jetzt mit den Nummern 407 und 408. Erstere bedient dabei die Strecke Feldkirch Bahnhof – Tisis – Letze – Fellengatter – Feldkirch Bahnhof. Mit dem Fahrplanwechsel bildet nicht mehr das Montforthaus, sondern der Bahn-

hof in Feldkirch die Endstation. Somit bietet die Linie 7 (407) zusätzliche Anbindungen an die Bahn und weitere Buslinien. Der Bus mit der Nummer 408 (derzeit ein Teil der Linie 7) fährt auf derselben Route in die entgegengesetzte Richtung.

### Frastanz-Gampelün-Gurtis

Die Buslinie 74 bringt unter ihrer neuen Nummer 532 zusätzliche Anbindungen am Sonntag. Der Bus verkehrt über Gampelün sonntags dreimal von und nach Gurtis. Die genauen Abfahrtszeiten sind natürlich im neuen Fahrplan ersichtlich. Sie können auch im Internet jederzeit unter [www.vmobil.at](http://www.vmobil.at) nachgeschaut werden.

### Die neuen Liniennummern

Linie 7 wird 407 und 408  
Linie 72 wird 520  
Linie 73 wird 530  
Linie 73a wird 531  
Linie 74 wird 532  
Linie 93 wird 535  
Linie 94 wird 534

Alle Linien mit deren neuen und alten Nummern sind im Internet zusammengefasst: [www.vmobil.at/100er](http://www.vmobil.at/100er).

## Kraftwerkspläne bei Rondo

Mit Hochdruck arbeitet die Firma Rondo am Projekt Reststoffkraftwerk. Der Energiebedarf für die Papierherstellung ist enorm. Rondo benötigt pro Jahr 14 Millionen Kubikmeter Erdgas. Sowohl Lieferengpässe, als auch die exorbitant steigenden Preise für Erdgas gefährden die Produktion und damit die 400 Arbeitsplätze beim größten Frastanzer Betrieb. Deshalb wird der rasche Ausstieg aus dem fossilen Energieträger Erdgas angestrebt.

Künftig sollen stattdessen im hochmodernen Rondo-Kraftwerk eigene Papierabfälle und Reststoffe anderer Betriebe verbrannt werden. Das Kraftwerk könnte jährlich 200 Gigawattstunden thermischer Energie liefern: Genug für den Wärmebedarf von Rondo, der benachbarten Brauerei Frastanzer und für zusätzlich rund 500 Haushalte.

Mit der Detailplanung ist die Bertsch Energy betraut. RondoTechnikchef Udo Nachbaur bestätigte Anfang Dezember, dass die Arbeiten dort trotz der finanziellen Schieflage planmäßig fortgeführt wurden. „Wir beobachten die Situation natürlich sehr genau und hoffen, dass eine Fortführung des Unternehmens zustande kommt.“



## Frastanz Schauplatz der größten Lehrlingsmesse Vorarlbergs

**Die größte Lehrlingsmesse Vorarlbergs hat heuer erstmals in Frastanz stattgefunden. Dabei hat sich die Lagerhalle der Baufirma Gort bei der Energiefabrik an der Samina bestens bewährt.**

47 Aussteller und 14 Institutionen standen den Jugendlichen bei der Lehrlingsmesse der Wirtschaftsgemeinschaft (WIG) Walgau am 14. und 15. Oktober für jedwede Auskünfte zur Verfügung.

Sehr zur Freude der rund 3.000 jugendlichen Besucher, die sich auch die Gelegenheit nicht entgehen ließen, mehr als 80 Berufe vor Ort

„auszuprobieren“. Mit großem Interesse waren sie am Schweißen, Löten, Sägen, Hobeln oder anderen Arbeiten und ließen sich vom Fachpersonal an den Ständen leiten. Einige Betriebe waren mit ihren eigenen Lehrlingen vertreten, welche authentische Informationen über den Ausbildungs- und Arbeitsalltag in ihren Berufen geben konnten.

Viele Lehrstellensuchende nutzten auch die Gelegenheit, direkt an den Infoständen Schnuppertermine in den Betrieben zu vereinbaren. Auch die Eltern fanden es praktisch, gleich mit den Ausbildnern ins Ge-

spräch zu kommen.

Und das in einer Lagerhalle, die einst Teil der Baumwollspinnerei und -weberei Carl Ganahl war, welche von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1986 eine bedeutende Rolle in der Frastanzer Wirtschaft innehatte.

### **Räumlichkeiten der ehemaligen Spinnerei bestens geeignet**

Die altherwürdigen Räumlichkeiten boten auf rund 2.000 Quadratmetern Fläche ausreichend Platz und sorgten für ein ganz besonders „cooles“ Ambiente, das auch die Prominenz beeindruckte.

Die war zur offiziellen Eröffnung der größten Lehrlingsmesse des Landes stark vertreten: Landeshauptmann Markus Wallner, Landtagspräsident Harald Sonderegger, Landesrat Marco Tittler, der (damals noch designierte und am 3. November neu gewählte) Arbeiterkammerpräsident Bernhard Heinzle, Wirtschaftskammerpräsident Wilfried Hopfner und zahlreiche Bürgermeister aus dem ganzen Walgau waren dabei, als Bgm. Walter Gohm alle Gäste herzlich begrüßte.

WIG-Walgau Chef Philipp Tomaselli und Geschäftsführer Georg Geutze



Bernhard Heinzle, Philipp Tomaselli, Walter Gohm und Markus Wallner freuten sich.



Der Andrang in die Messehalle war riesig (links), auch davor herrschte reges Treiben.



VizeBgm. Michaela Gort für „familieplus“



Natürlich waren auch einige Frastanzer Ausbildungsbetriebe mit von der Partie.

bedankten sich bei allen Teilnehmern für ihr großes Engagement: Nicht zuletzt auch bei der WIG-Lehrlingsbeauftragten Anna Fitsch. Die Cheforganisatorin hatte auch für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm gesorgt.

Ein besonderes Publikumsmagnet bei den Jugendlichen war der Ländle-Rapper „Bada“, der das Publikum begeisterte – ebenso wie die „Rasselband“ der Musikschule Walgau. Attraktive Gewinnspiele – gekonnt moderiert von den Lehrlingen Laurena, Jona, Nicole und Christopher – trugen ebenso zum Erfolg der Walgauer Lehrlingsmesse bei.

Nicht auszuschließen, dass diese

Veranstaltung auch in Zukunft wieder einmal in Frastanz stattfindet...



Chef-Organisatorin Anna Fitsch von der WIG Walgau mit Geschäftsführer Georg Geutze.

## Frastanz macht bei Landesprogramm „familieplus“ mit

Das Landesprogramm „familieplus“ unterstützt Gemeinden seit 2012 in Sachen Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit. Dabei geht es nicht um kurzfristige Aktionen, sondern einen langfristig angelegten Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Über Antrag von Vizebürgermeistern Mag. Michaela Gort hat die Gemeindevertretung in der Dezembersitzung einstimmig beschlossen, sich ab 2023 daran zu beteiligen.

### Langfristiger Prozess

Das Land startete familieplus, um Gemeinden dabei zu unterstützen, die Stärken und Potenziale der Familie in allen Lebensbereichen zu nützen und zu fördern. Das reicht von der Kinderbetreuung bis zum Miteinander der Generationen und Themen wie Wohnraum, Bildung, Mobilität, Nahversorgung und mehr. Mit Hilfe einer externen Gemeindebegleitung wird zunächst eine Standortbestimmung in Sachen Familienfreundlichkeit durchgeführt. Anhand dieser Ist-Analyse wird eine Soll-Planung erstellt, die passgenau auf den Bedarf der Gemeinden zugeschnitten wird.



## VIELFÄLTIGES FRASTANZ

**„Wo Vielfalt zuhause ist“: So lautet der offizielle Slogan der Markt-gemeinde Frastanz. Dieses Motto durchdringt alle Aktivitäten und spiegelt sich auch in den Gemein-de-Kindergärten wider.**

„Unser Team hat sich zu diesem Thema überlegt, was Vielfalt für jeden persönlich bedeutet und wo wir Vielfalt erleben“, berichten etwa die Pädagoginnen im Kindergarten Einlis. Wie auch ihre Kolleginnen in den anderen Frastanzer Kindergärten haben sie ihre Jahresplanung auf diese Einsichten abgestimmt. Im Herbst erkannten die Kinder etwa, dass ihre Handabdrücke alle verschieden sind. Auf einem großen Blatt vereinen sie sich zu einem Symbol für Zusammenhalt und Gemeinschaft. Am Adventkalender im Kindergarten prangten Fotos von den Haustüren der Familien, welche symbolisieren sollten, dass jede Familie einzigartig ist und ihre

Türen zur Begegnung einladen. Im Rahmen der Nikolausfeier hatten die Kinder Gelegenheit, verschiedenste Advent-Bräuche kennenzulernen. Wenn die Geschichte eines Bilderbuches in zwei verschiedenen Sprachen erzählt wird, erleben die Kinder die Vielfalt und die Faszination der Sprachen hautnah.

### „Vielfalter“ aus Amerlügen

Die Kinder im Kindergarten Amerlügen kommen aus verschiedenen Ortsteilen. Ausgedehnte Spaziergänge führten den Kindern nicht nur vor Augen, wer wo wohnt. Sie haben sich auch genauer angesehen, was Frastanz denn eigentlich ausmacht. Die Bibliothek war beispielsweise Ziel eines inspirierenden Besuches, im Laufe der nächsten Monate wollen die Kinder und ihre Pädagoginnen außerdem noch bei der Feuerwehr, im Museum, im Gemeindeamt sowie in verschiede-

nen Firmen vorbeischauen. Außerdem haben die Buben und Mädchen längst gelernt, wie man „Guten Morgen“ in den verschiedensten Sprachen sagt. Ab und zu werden ihnen Bilderbücher parallel zur deutschen in einer anderen Sprache nahegebracht. In den letzten Wochen verfolgten sie gespannt, wie Weihnachten und die Adventszeit in anderen Kulturen gefeiert wird. Auch das Faschingsthema ist bereits fix: Die Amerlügen und weitere Kindergärtler werden sich beim Umzug als „Vielfalter“ präsentieren.

### „Unser Dorf ist vielfältig“

Die Fellengattner Spielgruppenkinder haben ihre Unterschiedlichkeit sichtbar gemacht, indem sie Schattenbilder herstellten. Die Gefühlsuhr und der Gefühlskalender zeigen außerdem tagtäglich auf, dass jeder Mensch andere Gefühle hat, auf die man Rücksicht nehmen





Das Leben in seiner ganzen Vielfalt zu erkunden, macht den Kindern in Frastanz sichtlich Spaß.

sollte. Vielfalt ist überall im Dorf spürbar. Bei Spaziergängen und Exkursionen zu verschiedensten Einrichtungen in Frastanz sollen die Kinder dies direkt erleben. Dass es unterschiedlichste Arten gibt, sich fortzubewegen, erkennen sie, in dem sie verschiedenste Sportvereine kennenlernen, eislaufen gehen und viel Zeit im Freien verbringen. Vor allem wenn die Vielfalt im Frühling erwacht, werden die Fellengatter Kinder mit Becherlupe und Co auf Entdeckungsreise gehen und diverse Biotope erkunden.

### „Entdeckerzwergle“

Auch die „Entdeckerzwergle“ der Kinderbetreuung Fellengatter haben sich zum Ziel gesetzt, der Vielfalt in der Natur nachzuspüren. Sie beobachten die Veränderungen in der Natur mit allen Sinnen. Dazu gibt es an den zwei Outdoortagen jede Menge Gelegenheit. Die sich

verfärbenden Blätter im Herbst boten nicht nur ein eindrucksvolles Schauspiel für die Augen. Außerdem macht es unglaublich viel Spaß, einen richtig großen Blätterhaufen zusammenzutragen und dann hineinzuspringen. Im Gruppenraum ermöglicht das mit Kastanien gefüllte Bällebad angenehme Tasterlebnisse.

### Abenteuerpass für Vielfalt

Die Kinder im Kindergarten Hofen haben einen Abenteuerpass, in dem sie die Vielfalt der Natur festhalten. Sie suchen dafür regelmäßig schöne Plätze im Ort, im Wald und auf den Wiesen auf und lernen gleichzeitig, dass man mit Ressourcen sorgsam umgehen muss. Den Pädagoginnen ist es wichtig, dass die Kinder tagtäglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gruppe sowie in der Familie zu schätzen lernen. Verschiedene

Äußerlichkeiten wurden auf Plakaten sichtbar gemacht. Alle Kinder lernen Begrüßungsrituale, Lieder und Sprüche aus verschiedensten Kulturen und in unterschiedlichen Sprachen kennen. Bei der gemeinsamen Jause und beim Mittagessen gibt es Gelegenheit, verschiedenste Nahrungsmittel kennenzulernen und Spezialitäten aus verschiedenen Ländern zu kosten.

### „Ich bin ich. Ich bin einzigartig.“

– Dies erfahren auch die Jüngsten in der Kinderbetreuung Hofen tagtäglich und entwickeln damit ein positives Selbstbild. „Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen, Lernpotenzialen und seinem Entwicklungstempo“, erklären die Pädagoginnen. „Jedes Kind hat das Recht, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen.“



Die Kinderbetreuungseinrichtungen im Ort setzen auf ein vielfältiges Miteinander mit unterschiedlichsten Erfahrungen.



Für den Bau der neuen Saminabrücke wird auch schweres Gerät benötigt (li.) Die Holzkonstruktion der HTL-Schüler dagegen wirkt leicht.

## Schüler plantan die neue Brücke über die Samina

**Schüler der HTL Rankweil haben die neue Holzbrücke geplant, die künftig Fußgängern und Radlern einen direkten, schnellen Zugang zur Energiefabrik, zum Adalbert-Welte-Saal und zum Bildungszentrum Hofen ermöglichen wird.**

Die überdachte, 17 Meter lange und 3,5 Meter breite Holzbrücke bietet Schutz vor Wind und Wetter.

Sie wird bis zum Frühjahr 2023 von der Firma Dobler Holzbau in Röthis umgesetzt. Die HTL-Schüler, welche die Konstruktion gemeinsam mit ihrem Fachlehrer und Projektbegleiter Arnold Schmid aus Frastanz entworfen haben, werden auch in die Errichtung eingebunden sein.

Die Firma Dobler Holzbau erwies sich mit einem Angebot von rund 187.000 Euro bei einer Ausschrei-

bung als Best- und Billigstbieter. Mit der Großpfahlfundierung und der Errichtung der Widerlager beauftragte die Gemeindevertretung Ende September das Frastanzer Bauunternehmen Hermann Gort.

Diese Vorarbeiten wurden ebenfalls ausgeschrieben. Der Best- und Billigstbieter wird dafür rund 138.000 Euro in Rechnung stellen.

## Um das Wohl von Kindern und Jugendlichen bemüht

**Seit 1. August steht Kinderärztin Dr. Barbara Studer den Familien im Ort mit ihrem Fachwissen zur Seite.**

Nach umfangreichen Umbauarbeiten hat die vielseitig ausgebildete Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde eine mit modernster Technik ausgestattete Ordination in der Energiefabrik an der Samina eröffnet.

Bei einem Tag der offenen Tür am 10. September hatten alle Frastanz-erinnen und Frastanzer Gelegenheit, einen Blick hineinzuworfen und das Team – Dr. Studer wird von drei Krankenschwestern und einer Ordinationsassistentin unterstützt – kennenzulernen.

Die vier Damen bieten ein breites Leistungsspektrum, welches von der allgemeinen Kinder- und Jugendheilkunde, über Notfall- und Wundversorgungen, Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, Impfungen und Impfberatung, Ultraschall, Kinderurologie, Enuresisabklärung, Nierenultraschall, Harndiagnostik, Sportuntersuchungen, Allergieabklärungen, Hyposensibilisierungen bis zur Hämangiom-Beratung und -Therapie reicht.

Die Wahlärztin bietet ihre Dienste von Montag bis Mittwoch sowie am Freitag jeweils von 8 bis 11 Uhr an. Alles Weitere erfahren Interessierte jederzeit im Internet unter [www.kinderaerztin-studer.at](http://www.kinderaerztin-studer.at)



Dr. Barbara Studer ist ausgebildete Notärztin. Am Landeskrankenhaus Dornbirn mit Schwerpunkt Kinderonkologie und Allgemeinpädiatrie hat sie ihre Ausbildung zur Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde absolviert und am Kinderkrankenhaus St. Gallen weiter vertieft.



So wird sich künftig das Tunnelportal in der Felsenau präsentieren. Schaubild: Architekturbüro marte.marte Architekten

## Vorarbeiten für den Stadttunnel Feldkirch gestartet

### **Für den Bau des Stadttunnels Feldkirch wurden in der Felsenau umfangreiche Vorarbeiten gestartet.**

Der Stadttunnel Feldkirch besteht aus vier Tunnelästen, die den Verkehr von der Felsenau, von Tisis, Tosters und Altenstadt aus zu einem unterirdischen Kreisverkehr leiten. Mit dem Bau des Haupttunnel-Systems wird voraussichtlich 2024 begonnen, bis 2030 soll das Projekt abgeschlossen sein. Im Herbst wurden die Vorarbeiten in der Felsenau gestartet.

Teile des Bauhofs Felsenau sind bereits abgerissen, für das rund 15 Meter breite Tunnelportal wurden außerdem 2000 Kubikmeter Gestein aus der Felswand gesprengt. Die neue Radwegbrücke über den Blödlebach ist bereits realisiert, im September wurde mit der Umlegung der L190 begonnen. Parallel dazu entsteht eine Radwegunterführung. Bis sie nach Abschluss des Bauloses – voraussichtlich im Frühjahr 2024 – für den Radverkehr freigegeben wird, dient diese als Zufahrt zur Megabaustelle.

Für die Fußgänger und Radfahrer wurde inzwischen ein provisorischer Weg errichtet.

Der Bau des Stadttunnels Feldkirch soll mehr Verkehrssicherheit vor allem auch für Radfahrer und Fußgänger bringen – so das erklärte Ziel der Planer.

Entlang der Rampenauffahrt entsteht ein breiter Geh- und Radweg, der die Felsenau und Maria Grün an das Radwegenetz anbindet. Der bestehende Radweg entlang der L190 aus Feldkirch wird in den Uferbereich zwischen L190 und Ill verlegt und unterquert dazu die Landesstraße. Die Radwegunterführung mit Sichtfenstern und die Rampenbrücke werden vom Feldkircher Architekturbüro marte.marte gestaltet.

### **Radwegeführung noch unklar**

Wie die Radwege von Frastanz nach Feldkirch künftig genau geführt werden, ist derzeit allerdings noch nicht klar. Die Marktgemeinde hat dazu gemeinsam mit der Stadt Feldkirch eine Variantenstudie ausgearbeitet und die Ergebnisse dem Land vorgelegt. Eine Entscheidung ist dort aber noch nicht gefallen.

Klar ist für Bürgermeister Walter Gohm, dass Radfahrer sowohl rechtsseitig, als auch linksseitig

der Landesstraße über die Felsenau eine vernünftige und sichere Verbindung nach Feldkirch brauchen.

Die Anlieferung der Massentransporte auf die spätere Tunnelbaustelle erfolgt direkt über die A14 und L190. Dazu wird eine separate Baustellenzufahrt gebaut.

Während der gesamten Bauzeit bleibt die L190 in der Felsenau immer mindestens einspurig befahrbar. Wer sich im Detail für das Projekt interessiert, kann im Infozentrum Stadttunnel Feldkirch auf dem Schulbrüderareal ein multimedial bespieltes 3D-Modell studieren und einen virtuellen Tunnelflug mitmachen. Das Infocenter ist von Montag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr ist dort eine Ombudsstelle eingerichtet. Kompetente Ansprechpartner beantworten dann alle Fragen rund um das Bauprojekt und die damit verbundenen Maßnahmen. Die Ombudsstelle ist telefonisch unter 0664 51 50 410 sowie per E-Mail ([ombudsstelle@stadttunnel-feldkirch.at](mailto:ombudsstelle@stadttunnel-feldkirch.at)) erreichbar. Internet: [www.stadttunnel-feldkirch.at](http://www.stadttunnel-feldkirch.at)



Das Abfallsammelzentrum Walgau West wird von den Bewohnern der Mitgliedsgemeinden gut angenommen.

## Abfallsammelzentrum Walgau West bewährt sich

**Seit gut einem Jahr betreiben die Gemeinden Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Röns, Satteins, Schlins und Schnifis gemeinsam das Abfallsammelzentrum Walgau West auf dem Areal der Firma Loacker Recycling in Frastanz.**

Nun zogen sie erstmals Bilanz: Seit der Eröffnung am 29. Oktober 2021 wurden allein bis August 2022 bereits mehr als 2.750 ASZ-Karten ausgegeben, mit denen der Service im Sammelzentrum genutzt werden kann. Innerhalb der ersten zehn Monate wurden 446 Tonnen Abfälle und Wertstoffe abgegeben. Bei mehr als der Hälfte dieser Menge (228,5 Tonnen) handelte es sich um Sperrmüll und Restabfälle.

Dahinter folgen Althölzer mit 140 Tonnen deutlich vor Elektrogeräten mit 48 Tonnen. Den Rest machen Altpapiere, Kunststoffverpackungen sowie Speiseöle und -fette aus. Insgesamt werden im ASZ Walgau West 35 verschiedene Abfall- und Wertstofffraktionen getrennt. Mehr als 62 Prozent der angelieferten Wertstoffe kommen aus Frastanz.

„Die Zahlen zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden einmal mehr das Gebot der Stunde ist“, erklärt Bürgermeister Walter Gohm. Gerade im Bereich der Wertstoffsammlung und Abfallentsorgung könne die Region durch eine gemeinsame Vorgangsweise Synergien nutzen.

Die Serviceleistungen im Abfallsammelzentrum Walgau West stehen allen Bewohnern der Mitgliedsgemeinden zur Verfügung. Das Abfallsammelzentrum ist von Montag bis Freitag vormittags jeweils von 7 bis 11:45 Uhr geöffnet. Am Montag Nachmittag stehen die Mitarbeiter von 13 bis 18:45 Uhr bereit. Von Dienstag bis Freitag gibt es nachmittags jeweils von 13 bis 16:45 Uhr Gelegenheit, Wertstoffe abzugeben. Samstags ist das ASZ Walgau West von 8:30 bis 11:45 Uhr geöffnet. Die ASZ-Karte kann online unter [www.asz-walgauwest.at](http://www.asz-walgauwest.at) beantragt werden. Formulare in Papierform gibt es im Bürgerservice oder direkt beim ASZ Walgau West, wo sie auch ausgegeben wird.

## Gemeindeverwaltung spart Heizenergie

**Als e5-Gemeinde bemüht sich die Marktgemeinde Frastanz seit mehr als zwei Jahrzehnten um einen sparsamen Umgang mit Energie. Aktuell ist dies wichtiger denn je.**

Die Marktgemeinde nimmt deshalb am landesweiten Programm von Gemeindeverband, Energieinstitut und Land Vorarlberg teil.

Öffentliche Gebäude werden auf höchstens 19 Grad, Schulen, Kinderbetreuungs-, Pflege- und Gesundheitseinrichtungen auf maximal 22 Grad geheizt. Die Temperatur in Turnhallen und Bewegungsräumen beträgt 15 Grad, der Einsatz von Flutlichtanlagen und Anzeigetafeln auf Sportplätzen wird auf ein Minimum reduziert. Diese Maßnah-

men sind äußerst effizient. Denn jedes eingesparte Grad Raumtemperatur senkt den Energieverbrauch um rund sechs Prozent. Außerdem hat die Marktgemeinde im Advent auf die Weihnachtsbeleuchtung verzichtet. Einzige Ausnahme: Der Weihnachtsbaum im Gemeindepark verbreitete von 16:30 bis 22 Uhr Weihnachtsstimmung.



Das Frastanzer e5-Team freut sich über die Bestätigung, dass die Marktgemeinde Frastanz vorbildlich unterwegs ist.  
Foto: Matthias Rhomberg

## Vorbildlich in Sachen Energiesparen und Naturschutz

**Alle vier Jahre können Gemeinden, die sich am landesweiten e5-Programm beteiligen, erneut unter Beweis stellen, dass sie in ihren Bemühungen um einen sorgsamsten Umgang mit den natürlichen Ressourcen nicht nachgelassen haben. Obwohl die Kriterien weiter verschärft wurden, hat die Marktgemeinde Frastanz bei der Zertifizierung im Oktober wiederum vier von fünf möglichen Umwelt-e erhalten.**

Dies bedeutet, dass mindestens 62,5 Prozent der möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt sind. Im Falle der Marktgemeinde Frastanz sind es aktuell sogar 66 Prozent. Mit dem Neubau und der Sanierung des Bildungszentrums (BiZ) Hofen hat Frastanz Maßstäbe gesetzt.

Das Gebäude ist an das Fernwärmenetz (Biomasse) angeschlossen und wird größtenteils über eine Fußbodenheizung beheizt. Eine kontrollierte Be- und Entlüftung sorgt bei minimalem Energieeinsatz für eine optimale Luftqualität im Inneren. Auf den Dächern der Neubauten erzeugt eine 80 kWp Photovoltaik-Anlage umweltfreundlichen Sonnenstrom. Dies alles trägt dazu bei, dass das Gebäude auf dem

Kommunalgebäudeausweis – einem Instrument zur ökologischen und energetischen Bewertung von öffentlichen Gebäuden – den drittbesten Wert in Vorarlberg erreicht hat und mit dem begehrten Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde.

### Neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen

Als weiteres Highlight würdigten die Juroren die Renaturierungsmaßnahmen in der Galätscha. In den letzten Jahren ist auf der 4,5 Hektar großen ehemaligen Deponiefläche ein vielfältiger Komplex aus Magerwiesen, Flurgehölz-Hecken, Streuobstbeständen und Gewässern mit Amphibienschutz zonen entstanden, der einer großen Vielzahl an Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum bietet. Für die landwirtschaftlich genutzten Bereiche wurden klare Nutzungskonzepte ausgearbeitet, welche Landwirtschaft und Naturschutz als gleichwertige und gleichberechtigte Partner berücksichtigen.

Dieses nachhaltige und vorbildliche Projekt wurde bereits 2020 mit dem Naturschutzpreis „Die Brennessel“ gewürdigt.

### Komfortable Busverbindungen und E-Auto zum Teilen

Aber auch in Sachen Mobilität konnte die Marktgemeinde punkten: Mit dem neuen Elektro-Auto, das per Carsharing allen Kfz-Lenkern im Ort zur Verfügung steht, bietet Frastanz eine komfortable Alternative zum kostspieligen eigenen Auto. Außerdem wurden im Gemeindegebiet zusätzliche Tempo-30 Zonen ausgewiesen und das öffentliche Nahverkehrsnetz erweitert. „Mit seinem Verkehrskonzept schlägt Frastanz den Weg zu energieeffizienter und klimafreundlicher Mobilität ein – und geht damit einen bedeutenden Schritt in Richtung Energieautonomie+“, heißt es dazu im Audit-Bericht.

### Freude über das gute „Zeugnis“

Am 20. Oktober durfte das Frastanzer e5-Team die neuerliche Auszeichnung mit vier Umwelt-e von Landesrat Daniel Zadra im Kulturhaus Dornbirn entgegennehmen. Die Freude über das wiederum gute Abschneiden war allen Beteiligten ins Gesicht geschrieben. Sie werden sich weiter mit aller Kraft für unseren Lebensraum einsetzen.



Am 15. August spielten die Frastanzer Musikanten groß auf.  
Fotos: Reinhard Decker



## Beste Unterhaltung bei „Musik auf allen Hütten“

„Musik auf allen Hütten“ – Der Kulturausschuss hatte dieses Motto für den Marienfeiertag mitten im August ausgegeben und sorgte damit bei Musikanten und Publikum für beste Stimmung.

Auf der Skihütte Bazora begrüßten die „Saminataler“ die wanderfreudigen Gäste. Die Alpornbläser ernteten ebenfalls viel Applaus. Auf der Alpe Gaudenza sorgte Wirtin Helga Tschabrun gekonnt für das leibliche Wohl der Musikfreunde. Der Musikverein Frastanz lieferte die mitreißende Melodien. Im Naturfreundehaus gab die Band



„Blieb a biz“ nicht nur musikalisch das Motto vor, während Johann und Kunibert Tiefenthaler sich auf dem Hinterälpele ordentlich ins Zeug legten. „Alles in allem eine gelun-

gene Veranstaltung in der schönen Frastanzer Naturkulisse“, befand nicht nur „Chef-Organisator“ GR Jürgen Blacha als Obmann des Kulturausschusses.

## Dritter Platz beim „Gemeinde-Bättl“



Bgm. Walter Gohm und Vizebgm. Mag. Michaela Gort nahmen den Preis entgegen.  
Foto: B. Hofmeister

**Drei Monate lang haben mehr als 1.170 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger beim Gemeindebättl Bewegungsminuten für ihre Gemeinde gesammelt. Sie sind gelaufen, gewandert, geradelt, geschwommen,... Frastanz war vorne dabei.**

In der Kategorie 5.001 bis 10.000 Einwohner hat die Marktgemeinde nach Hörbranz und Wolfurt den dritten Platz bei diesem landesweiten Wettbewerb von „vorarlberg.be-

wegt“ erreicht. Bgm. Walter Gohm und Vizebürgermeister Michaela Gort durften dafür 1.000 Euro Preisgeld in Empfang nehmen. Die kommen direkt den begeisterten Sportlern und Sportlerinnen zugute, welchen diese gute Platzierung zu verdanken ist.

Das Geld ist nämlich für die Anschaffung von Bewegungsgeräten reserviert, die auf dem Flötzplatz neben dem Gemeindepark aufgestellt werden sollen.



Zahlreiche Wirtschaftstreibende folgten der Einladung der Marktgemeinde Frastanz zum Unternehmerfrühstück im September.

## Zuversicht in sehr unsicheren Zeiten

– Die vermittelte Landesrat Marco Tittler Ende September beim Unternehmerfrühstück. Zwei Mal im Jahr lädt die Marktgemeinde zum geselligen Austausch mit Impulsreferat.

„Hinterher kann man gut klüger sein“, stellte Wirtschaftslandesrat Marco Tittler in Bezug auf das Krisenmanagement in Sachen Corona fest. Mit dem Krieg gegen die Ukraine hat Russland eine Krise heraufbeschworen, deren Folgen noch viel weniger absehbar sind. Ein Patentrezept hat niemand zur Hand – auch wenn „danach“ wieder viele gewusst haben werden, wie es besser gegangen wäre.

Den Kopf in den Sand stecken, darüber waren sich die Besucher des 5. Frastanzer Unternehmerfrühstücks offensichtlich einig, ist keine Option. Bürgermeister Walter Gohm hatte schon zur Begrüßung der Gäste betont, dass die Frastanzer Wirtschaftstreibenden die Coronakrise gut bewältigt haben und zeigte sich insgesamt zuversichtlich, dass auch kommende Herausforderungen zu meistern sind.

Landesrat Tittler vermittelte in seinem Impulsvortrag jedenfalls, dass die Landesregierung bereits an vielen Fronten Vorbereitungen getroffen hat und Maßnahmen für alle möglichen Szenarien „in petto“

hat. Klar ist dabei, dass das Land alleine nicht in der Lage ist, Herausforderungen wie die Energieversorgung oder die Bekämpfung der Inflation zu meistern. Marco Tittler zeigte sich aber zuversichtlich, dass die Europäische Union, der Bund und das Land gemeinsam vieles auf den Weg bringen können. Beim Frühstück im Anschluss an den Vortrag gab es natürlich genügend Gesprächsstoff für alle Anwesenden.

Bürgermeister Walter Gohm freute sich über das große Interesse der Wirtschaftstreibenden im Ort und bedankte sich bei ihnen für ihr engagiertes Wirken.



Landesrat Marco Tittler lieferte beim Unternehmerfrühstück Diskussionsstoff.



Die Kulturschaffenden in der Region vernetzen sich. (Fotos: Regio Im Walgau)



Die Veranstaltungen der Walgau Wiesen Wunderwelt und der Freiraumstelle stießen auf großes Interesse. Oben: Exkursion „Klimafitter Wald“. Rechts: Heilkräuterworkshop für Kinder (Fotos: Margit Brunner-Gohm, Klimafond-Krobath)

## Walgauer Zusammenarbeit trägt vielfältige Früchte

**Die Regio Im Walgau blickt auf ein vielseitiges Jahr der Zusammenarbeit zurück. Bunte To-do-Listen führten in unterschiedlichsten Bereichen zu stolzen Ergebnissen.**

Der Walgau hat eine Vielzahl an Kulturschaffenden, die attraktive Angebote organisieren und vielfältige Denkanstöße liefern. Diese Kreativen zu unterstützen und zu vernetzen sowie auch noch schlummernde Schätze zu heben, steht seit drei Jahren besonders im Fokus der Regio Im Walgau. Eine umfangreiche Bestandsaufnahme und der von der Kulturabteilung des Landes

tatkräftig unterstützte Nachdenkprozess ergaben, dass sich die Kulturschaffenden eine zentrale Vermittlungsstelle wünschen, an die sie sich wenden können und die auch selbst Impulse setzt. Dank eines LEADER-Projektes kann nun eine solche Kulturstelle eingerichtet werden. Mag. Sabine Grohs wird ab 1. Jänner 2023 erste Ansprechpartnerin für die Walgauer Kulturschaffenden sein. Die Autorin und Kommunikationsexpertin aus Bludenz hatte bei den Hearings überzeugt. Insgesamt waren bei der Regio Im Walgau zwanzig Bewerbungen eingegangen. Mag. Grohs wird sich vor

allem um die Vernetzung der regionalen Kulturagenden und den Aufbau einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit kümmern und dazu eng mit den bestehenden Strukturen, den Kulturreferaten der einzelnen Regio-Gemeinden sowie der Teilregionen Blumenegg und Dreiklang zusammenarbeiten.

Gut aufgenommen wurden aber auch die inzwischen zwanzig Filmclips, welche die Kultureinrichtungen im Walgau vor den Vorhang holen. Diese wurden von der Regio Im Walgau in Auftrag gegeben und sind auf [www.kulturimwalgau.at](http://www.kulturimwalgau.at) rund um die Uhr abspielbereit. Außerdem finden Interessierte auf dieser Website jede Menge Veranstaltungstermine sowie Informationen zu den einzelnen Kultureinrichtungen. Dank des vom Land gewährten Förderbonus „Kultur im Jetzt“ konnten 38 Veranstaltungen im Walgau finanziell unterstützt werden.

### Umwelt und Klima im Walgau

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Themen Ökologie, Landwirtschaft, Natur- und Klimaschutz bzw. Klimawandelanpassung. Mit einer Vielzahl an Projekten widmet sich die bei der Regio beheimatete



Mag. Sabine Grohs (hier mit Kultur-GR Jürgen Blacha bei der Ausstellungseröffnung in der Museumswelt) leitet ab 1. Jänner 2023 die neu geschaffene Kulturstelle der Regio Im Walgau.



Im gesamten Siedlungsgebiet und in Natura-2000-Schutzzonen müssen seit 1. Jänner 2023 alle Hunde an der kurzen Leine geführt werden. In der Unteren Au ist eine Freilauf-Hundezone definiert worden. Die Pläne sind unter [www.frastanz.at](http://www.frastanz.at) im Detail ersichtlich.

## Freilaufzone für Hunde definiert

te Freiraumstelle diesen Themenbereichen. So wurde Anfang des Jahres ein neues Konzept für die Weiterführung des KLAR! (Klimawandelanpassungs-Modellregion) Programmes eingereicht und im Juni mit der Umsetzung begonnen. Im Herbst fanden bereits erste bewussteinbildende Maßnahmen statt: Vorträge und Exkursionen zu naturnahen Gärten, mehr Grün im Siedlungsraum, Boden kennen- und verstehen lernen oder auch das vorarlbergweite Waldsymposium. Auch im Rahmen der Walgau Wiesen Wunderwelt kamen Naturliebhaber jeden Alters das ganze Jahr über auf ihre Kosten. Highlights der 12 Veranstaltungen waren beispielsweise der Heilkräuterworkshop für Kinder oder der Gartenvögel-Vortrag.

Nach 26-jährigem Bestehen der Aktion Heugabel war es Zeit, die Strukturen neu auszurichten und das Projekt zu modernisieren. So standen rund 170 Helfer den teilnehmenden Heugabel-Landwirten bei ihren vielseitigen Arbeiten im Feld tatkräftig zur Seite. Beim großen Heugabelfest im Herbst wurde der Saisonabschluss gebührend gefeiert und den vielen Beteiligten besonderer Dank ausgesprochen.

**Seit 1. Jänner 2023 gilt in Frastanz die neue Hundeverordnung. Darin ist eine große Freilaufzone in der Unteren Au ausgewiesen, auf der sich Hunde austoben können. Die neue Hundeverordnung regelt zudem die Gebiete, an denen Hunde an der Leine zu führen sind.**

270 Hunde sind derzeit in Frastanz gemeldet. Um das friedliche Miteinander noch einfacher zu gestalten und gefährliche Situationen zu vermeiden, hat die Gemeindevertretung eine neue Hundeverordnung beschlossen. So gibt es für Hunde eine Freilaufzone in der Unteren Au, die zum Austoben und Treffpunkt mit anderen Hunden gedacht ist. Das Gelände bietet beispielsweise Platz zum Stöckchen werfen. Zudem ist die frühere Kneipp-Anlage zu einem Platschbecken für Hunde umfunktioniert worden. Bänke für die Hundehalter laden zum Verweilen und Austausch ein.

Es gibt Menschen, die sich vor Hunden fürchten. Speziell auf öffentlichen Wegen und Plätzen kann es daher zu brenzligen Situationen kommen. Den sich häufenden Beschwerden wegen frei herumlaufender Hunde trägt die Verordnung daher Rechnung. In allen Siedlungs-

gebieten, Natura-2000-Schutzzonen sowie verschiedenen land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen sind die Hunde an der Leine zu führen. Ein generelles Hundeverbot gilt auf Spielplätzen von Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie auf Schulhöfen. Im Gemeindepark und auf dem Friedhof gilt dieses Hundeverbot ebenso, davon ausgenommen sind dort aber Assistenzhunde.

Hundehaufen auf Wiesen und Feldern verunreinigen das Futter für andere Tiere. Speziell für Landwirte sind die Verunreinigungen ein Problem. Das Vieh weigert sich, das Gras rund um einen Hundehaufen zu fressen. Wird die Wiese abgemäht und das Futter in Ballen zusammengesprengt, kann ein dabei aufgelesener Hundehaufen den ganzen Ballen wertlos machen.

In der neuen Verordnung ist daher die Entsorgung des Hundekots klar geregelt. Hundehalter sind verpflichtet, Hundekot aufzuheben und zu entsorgen. Die Marktgemeinde stellt dazu kostenlos Hundekotsäckchen zur Verfügung. Die befüllten Säckchen sind in den Hundekot- oder Restmüllkübeln bzw. im eigenen Restmüllsack zu entsorgen.

